

tariats politisch an seine Todfeinde zu ver-
gengen, des preussischen Proletariats und des
ganzen deutschen Volkes.

Der Vorwärts weicht der klar gestellten Frage
Eisners aus. Er meint, diese famose Frage ist für den
Genossen Eisner charakteristisch. Er könne ihm aber
den Gesellen nicht tun, die Partei auf bestimmte
äußere Aktionen festzulegen. Was er mit diesen
äußeren Aktionen meint, wird natürlich verschwiegen.
Dafür wird entgegen dem Wunsch Eisners mit einer
Phrase geantwortet:

„Trotzdem entspricht es sicherlich unendlich mehr
der sozialdemokratischen Auffassung, durch intensive Massen-
aufklärung und Massenaufweckung, durch Stärkung
unserer agitatorischen und organisatorischen Macht einen
Druck auf die Regierung auszuüben, als von der
Verstärkung des Preussens und der Nationalliberalen
um ein oder zwei Dutzend Mandate eine demokratische
Wahlreform zu erhoffen!“

Die Wirren in der Türkei.

Die Arnavuten von Dadowa drohen, da die
Frist von 48 Stunden für die Kammerauflösung bald
verstrichen ist, jetzt bereits mit dem Vormarsch nach
Istanbul, während in Reichina die Hoffnung auf einen
Erfolg der Unterhandlungen noch nicht aufgegeben worden
ist. Von Ipek sind fünf Bataillone nach Gungine ent-
schickt worden, um die Stadt gegen einen Einbruch der
Arnavuten zu schützen. Überall macht sich eine größere
Erregung bemerkbar. Aus Ileskib wird berichtet,
daß der Kommandant des Wachtrains Garbischa
sowie fünf Ortsvorsteher und 52 Gendarmen ihre Posten
verlassen haben und zu den Arnavuten übergegangen sind.
In Sienika brachen die Arnavuten in des Gefängnis
ein und setzten 132 Sträflinge in Freiheit. Bei Seldje
sah ein Kampf zwischen Muslimen und der Besatzung
mehrerer Wachtürme statt. Die Besatzung wurde schließ-
lich überwältigt, entwaffnet und dann freigelassen.

In den Kreisen des Komitees wird behauptet, daß
sowohl auf die 19. Division in Ileskib wie auf die Truppen
in Debeagatsch, Seripowitz, Ipek und die den Weg von
Kastamonu besetzenden sechs Bataillone bestimmt
Verlaß sei. Insgesamt seien 30 Bataillone gegen die
Arnavuten zur Verfügung, abgesehen von dem Corps in
Sakarya, welches das Komitee nicht ins Feld lassen würde.
Selbst wenn die Truppen, die sich der albanischen Bewe-
gung angeschlossen hätten, mit den Arnavuten zusammen-
brächen, könne bestimmt damit gerechnet werden, daß
die Truppen sich nicht gegenständig begehen
würden. Das Komitee erhielt deshalb in der Nacht die
Arnavuten keine so große Gefahr und müßte das Komitee
beraten, es nicht annehmen zu lassen.

Die Interpellation der Abgeordneten.
In der türkischen Kammer hat der frühere Minister
Halabjan, ein Arnavuter, und andere jungtürkische
Abgeordnete eine Interpellation eingebracht, in der sie an
den Kriegsminister die Fragen richten: Warum hat
der Kriegsminister nicht gegen die Offiziere der Liga der
Wetter des Vaterlandes, die den Zeugnissen der Kom-
missionen entgegen, das Gesetz zur Anwendung ge-
bracht? Warum ist der Offizier, der im Hause des
Kammerpräsidenten den Dohrbrief hinterließ, noch
nicht bestraft? Warum hat dagegen der Kriegsminister
sein Dienst in der Kammerwache Offiziere der Liga er-
nannt und verhaftet, bei denen das Kommando der
Kammerwache anders zu bestehen. Warum bringt ent-
lich der Kriegsminister Offiziere der Liga als Polizei-
beamte in die Kammer, während andere Anhänger der
Liga sich in den Verhandlungen der Kammer aufhalten?

Der Rumensische Patriarch hat auf die drin-
gende Bitte des gemäßigten Rates seine Demission zurückge-
geben.

Die Gerüchte, daß der Liga angehörige Offi-
ziere eine Versammlung abgehalten hätten, um eine Be-
schleunigung der Kammerauflösung zu verlangen, sind
falsch, wohl aber haben sich 30 Offiziere, Gegner der
Liga, auf dem Freiheitsbühl versammelt, nicht weit
von Pera, um gegen die Liga zu demonstrieren. Nach einem im „Sabah“ veröffentlichten
Interview hat ein Mitglied des Komitees entschieden das
Jezar von einem Mitglied des früheren Kabinetts in einem
Interview mit einem ausländischen Korrespondenten er-
wähnte Gerücht dementiert, wonach die Albanen die Wie-
dereröffnung Abdul Hamids verlangt hätten. Dieses Ge-
rücht ist auf einen Bericht des demissionierten Wali von
Koslow zurückzuführen; er wisse aber nicht, worauf der
Wali seine Äußerung gestützt. Wenn die Albanen etwas
berätigt verlangen würden, würde die Regierung auf-
hören mit ihnen zu verhandeln. Die Schwabaneien hätten
zwar einige ungewöhnliche Forderungen gestellt, aber
niemand habe von dem früheren Sultan gesprochen. „Wir
bemühen uns“, erklärt der Minister, „die Bevölkerung auf-
zuklären; wir haben die Rebellenführer wissen lassen, falls
unser Bemühungen wirkungslos sein würden, wir ge-
wöhnen sein und in militärischen Operationen unsere
Zucht zu nehmen.“

In der Kammereröffnung rief am Sonnabend der
Mandats Sureya: Es ist gefährlich mit dem Jener zu
spielen, nachdem man im Lande alles von unten nach oben
geteilt hat. Sie oder bleiben bei Ihrer Handlungsweise.
Dies ist eine Schmach. (Wärm.) Halabjan forderte
den Präsidenten auf, gegen Sureya die Geschäftsordnung
anzuwenden, weil er das Haus belästigt habe. Sureya
widerholte: „Dies ist eine Schmach!“ Halabjan pro-
testierte hiergegen. Sureya und Halabjan beleidigten sich
gegenseitig in der schwersten Weise. (Wärm.) Man um-
ringte die beiden, während eine Anzahl der Abgeordneten
dem Präsidenten zurief, er solle die Geschäftsordnung ge-
gen Sureya anwenden, er verzeihe auf sein Mandat.
(Wärm. Rufe: Der Bericht ist angenommen.) Der Prä-
sident erklärte, er werde gegen Sureya und Halabjan
einen Tadel aussprechen. Halabjan rechtfertigte sich.
Schließlich beschloß die Kammer, nur gegen Sureya,
der sich entfernte, einen Tadel auszusprechen. Die Inter-
pellation des Kriegsministers wurde fast einstimmig an-
genommen.

In einem Artikel in der „N. Fr. Pr.“ macht der
italienische Abg. Dr. Crimeni darauf aufmerksam, daß
der jetzige türkische Minister des Äußeren die Berliner
Verträge nicht ratifiziert hat. Er hat unter Hinweis auf den Berliner
Vertrag, der von einem Griechen unterzeichnet ist;
Nebensamt, wenn die Türkei einen Teil ihres Gebietes ab-
treten müßte oder genötigt war, auf ihre Souveränität zu
verzichten, hat sie einen christlichen Bevollmächtigten ge-
wählt, das ein Mohammedaner solche Verträge nicht
unterzeichnen kann. Daher wurde die Genehmigung
Vorabzustimmung in Wien als ein Zeichen der Genugtuung
des neuen Ministeriums betrachtet, den Frieden auf der
von Italien geforderten Grundlage zu schließen, das heißt
mit der ausdrücklichen oder stillschweigenden Anerkennung
der vollen und ganzen Souveränität Italiens über Tripolis
und die Cyrenaika.

„Bulgariens Aspirationen. Die Bulgaren
suchen sich die Zusage der türkischen Regierung und
die Abgabe der Albanen zunutze zu machen. Die Al-
baner warten noch auf die Erfüllung ihrer Forderung,
daß die Kammer aufgelöst wird, um dann ihrem eigen-
tlichen Wunsch, der Selbstständigkeit Albanien unter tür-
kischer Oberhoheit Erfüllung zu verschaffen. Immer wie-
der haben bisher die Albanen betont, daß sie der Genehmi-
gung in dem Vorschlag, vom Vaterlande nicht wolle-
ren. Jetzt hat die Regierung durch ihr Führen die Stim-
mung aufs äußerste getrieben. Das wissen die Bulgaren.
Daher fordert der in Sofia erziehende regierungs-
freundliche „Nesif“ in einem anheimelnden inspirierten
Beitrag die bulgarische Regierung auf, sie solle, wenn
Abwärten Autonomie bekommt, mobilisieren und
gleichzeitig ein Ultimatum an die Türkei richten
mit der Forderung der Ernennung eines christlichen
Gouverneurs für die macedonischen Wila-
jet sowie für Adrianopel und im Falle der Ab-
wehmung dieser Forderung in Makedonien einmarschieren,
um die Autonomie für Makedonien zu erzwin-
gen. Dabei behauptet der „Nesif“, die „Boschn.“
berichtet, als auch die bulgarische Regierung, die
von den Großmächten oder von Rumänen be-
reitet werden könnten. Es scheint, daß der „Nesif“ aus
der Schule plaudert, denn die Regierung rüft ge-
räuschlos aber energisch.

Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Der ungarische Ministerpräsident
Lutacs machte einem Vertreter des „Reiter Hirslap“
gegenüber Äußerungen über die politische Lage, wobei er
ausführte, die Beschlüsse der Volksversammlungen, die sich
gegen die Regierung richteten, seien nicht zu be-
trachten. Er erklärte, daß die Regierung die 60
Nominalstimmen der Regierung für die Frauen
ausgesprochen hätte. In Bezug auf die Erklärung der
Opposition, sie lasse sich mit der gegenwärtigen Regierung
in keine Verhandlung ein, wies der Ministerpräsident
darauf hin, daß die Regierung das Vertrauen der Krone
besitzt und daher nicht in einer Weise zurückzutreten
wäre. Der Ministerpräsident erklärte schließlich, er beabsichtige
nicht, Neuwahlen auszusprechen, sondern den Schwerpunkt
des Arbeitsprogramms in der Verwirklichung der Wahl-
reform, die in liberalem, demokratischem
Sinn eintreten soll, so daß die Regierung auf die In-
teressierung der öffentlichen Meinung rechnen zu können
glaube.

Frankreich. Die amtlichen Pariser Kreise suchen die
allzu heftigen Jubelaussprüche der Presse über den
Abschluß des französisch-russischen
Marinevertrages, die nachgerade ein wenig lächer-
lich wirken, herabzumindern. In diesem Zwecke betont die
Regierung in aller Form, daß mit dem Vertrage eigentlich
nichts neues geschaffen worden ist. Die Presse läßt sich
aber annehmend nicht abreden, daß die Verwirklichung
des Vertrages gerade in diesen Augenblick knapp vor
Poincarés Wahlen eine Demonstration gegen die
Auslegung der Monarchenreue von Baltischport be-
deute.

England. Der englische Handelsminister hat
zur Verberkung der Gerüchten für Rettung aus
Suez von einem Ausschuss von zahlreichen Sachverständigen
ernannt, der die Fragen der Ausrichtung, des Ab-
lassens und der Fortbewegungsart der Rettungsboote und
sonst dazu gehörende Angelegenheiten prüfen soll. Die
kanalische Regierung hat dem englischen Kabinett
eine Einladung zum Besuche des Kanals angeboten, falls
eine von Marineminister Lord Fisher und vom Kolonial-
minister Lord Curzon in die Richtung der Regierung
angenommen worden ist. Der Premierminister
kann sich an der Herbst geplanten Ministerreise
nicht beteiligen. Inzwischen haben, wie die „West. Sta-
berichtet, auch zahlreiche englische Parlamentarier, man
spricht von 28, den English Club, sich persönlich mit
den kanalischen Verantwortlichen bekannt zu machen und die
demnachst beginnenden Parlamentssitzungen zu einem Aus-
flug über den Atlantischen Ozean zu benutzen. Unter ihnen
befinden sich Lord Charles D'eresford und der kon-
servative Führer Walter Long. — Der Postminister
der Südafrikanischen Union Sir David Gray, der
sich zuerst in England befindet, erklärt, er habe keinen
Zweifel, daß die britische Dominion ihren Zu-
satz zum britischen Marinebudget erhöhen
werde. Das Budget des australischen Finanz-
ministers Fisher liegt für Verteidigungszwecke Australiens
110 Millionen Mark vor. Seitens der Regierung
und der Arbeiterpartei wurden für diese Zwecke bereits
270 Millionen Mark gefordert. Die diesbezügliche
Summe ist die Erweiterung des britischen Flottenplans
in Suez einbezogen.

Portugal. Der Verkauf der Juwelen der ver-
storbenen Königin-Mutter Maria Pia ergab insgesamt
dreieinhalb Millionen Franken. — Die Lissaboner
Militärbehörde hat die Wohnung der portugiesischen
Leutnantin der „Daisy“ Mrs. Dr. in durchsuchen lassen.
Trotz des Verweises des englischen Gesundheitssekretärs
ermittelt Mrs. Dr. festgenommen und in Haft be-
halten. Der englische Gesandte verhandelte über diesen Fall
mit dem Minister des Äußeren.

China. Der Kampf bei Tscha Tscha dauert, wie das
Neuerliche Bureau“ schreibt, fort. Die Chinesen haben
einen Angriff auf das Kloster Tschi zurückgeschlagen
und sich seitdem des englischen Gesandtschaftssekretärs
ermittelt und sie durch die Nachricht, daß die Ankunft einer
aus der Provinz Szechuan zum Entlass ausgebrochenen
Truppe für Anfang September in Szechuan zu erwarten ist.

Nordamerika. Der Senat der Vereinigten Staaten
hat nach dreitägiger gemeinsamer Sitzung die Resolution
des Senats Lodge, daß die Regierung die Doktrin der
Doktrin von neuen Verträgen möge, angenommen.
Die Resolution richtet sich scheinbar nur gegen
Japan. Tatsächlich werden dadurch auch die ausländischen
und nicht zuletzt die deutschen Schiffahrtslinien
wichtiglich getroffen. In der Resolution ist gesagt,
es sei genehmigt, wenn ein Staat auf der Welt die
Saltpetre von einer Gesellschaft in Besitz genommen
wird. Damit wird die Kontrolle der Vereinigten Staaten
auf die gesamte weltweite Erbsätze übertragen. — In der
Freitagssitzung des Senats erklärte Senator Lodge, die
Eröffnung des Panama-Kanals verleihe der Magdalenen-
Bucht und den Galapagos-Inseln eine bisher unerreichte
Bedeutung. Senator Stone fragte, ob Japan nicht
in einer ähnlichen Resolution den amerikanischen
Besitz der Philippinen als die japanische Staats-
sicherheit bedrohend betrachten könnte. Koot erwiderte,
Amerika verleihe nur eine von der Welt anerkannte
Politik. — Dem Repräsentantenhaus in Wash-
ington ist der Bericht der demokratischen Majorität
des mit der Untersuchung des Stahlwerks be-
trachten Ausschusses unterbreitet worden. Der Bericht
weist in der Hauptsache auf die allgemeine Anklage gegen die United States
Steel Corporation, legt ihr Überkapitalisierung und un-
gesetzmäßige politische Tätigkeit zur Last und klagt die
Erhaltung an, einen mächtigen und schädlichen Ein-
fluß auf das Geschäftsleben der Vereinigten Staaten aus-
zuüben zu haben. Der Bericht empfiehlt gelegentliche
Maßnahmen, die gegen den Kapitalismus in der
Welt einzuwirken und die Anklage gegen die United States
Steel Corporation treffen, damit Handel, Produktion
und Transport dardurch getrennt und gelichtet werden.
Sibamerica. Der argentinische Finanz-
minister Dr. Roca hat seine Entlassung eingereicht.

Deutschland.

Berlin, 5. Aug. Die „Hohenjollern“, mit dem
Kaiser an Bord, wurde, wie aus Söwinnende berichtet
wird, am Sonnabend nachmittags einige Minuten nach
5 Uhr gestrichelt, gefolgt von der „Prestan“. Die auf
der Reede liegenden Kriegsschiffe „Dresden“, „König“,
„Wain“, „Santgar“ und „Kolberg“ feuerten Salut.
Die „Hohenjollern“ dampfte langsam langsam an der
Moorleiste in den Hafen und verließ am Bollwerk.
Dort hatte sich ein vielzahlndes Publikum ein-
gefunden, das den Kaiser lebhaft begrüßte. Der Kaiser
erwiderte die ihm dargebrachten Ovationen durch fort-
währendes Anlegen der Hand an die Milze. Gestern,
Sonntag, vormittag hielt der Kaiser an Bord der
„Hohenjollern“ Gottesdienst ab und begab sich später
mit den Herren seiner Umgebung an Bord des
„Sleipner“ auf die Reede, wo das Schlachtschiff
„Oldenburg“ ankert. Der Kaiser besichtigte mit
seinen Gästen eingehend das Panzergeschiff. Nach
der Frühstückstafel an Bord der „Hohenjollern“
verließen die Nordlandgäste die Kaiser yacht. Der
Kaiser sah am Sonnabend auf der Fahrt von
Bergen nach Söwinnende Kapitän des Marine-
malers Prof. Wally Sibow und erteilte dem
Künstler seine Aufträge. Das Gefolge des Kaisers für
die bevorstehende Reise nach Wilhelmshöhe und Hün-
gel besteht aus Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, General-
adjutant Generaloberst von Pflessen, Flügeladjutant
Oberleutnant von Mutius, Major von Cypriot, Oberarzt
Oberstabsarzt Dr. Nieber, dem Chef des Zivilkabinetts
Oberst Schimken Rat von Brentano, dem Chef des
Militärkabinetts General der Infanterie Freiherr von
Lyncker, dem Chef des Marinekabinetts Admiral von
Müller und dem Vertreter des Auswärtigen Amts Ge-
sambter Freiherr von Zentli. Gestern nachmittag
unternahm der Kaiser mit den Herren der Umgebung
bei schönem Wetter einen Ausflug im Automobil nach
Heringsdorf, wo er der Frau Konjunkt Staudt einen Besuch
abstattete. Die Rückkehr von Heringsdorf erfolgte um
7 Uhr 15 Minuten.

— (Der Kronprinz) ist am Sonnabend früh, von
Hohenzollern in Berlin eingetroffen. Er besuchte den
Maler Professor Hermann Junter, der an einem Porträt
des Kronprinzen arbeitet, das den Thronfolger in der
Paradeuniform seines Leibhülsarenregiments darstellt.
Dann fuhr der Kronprinz nach Potsdam und besichtigte
den Bauplatz für die neue Villa, die nach den Plänen des
Architekten Schulze Naumburg am Helligensee, gegenüber
dem Marmorpalais, errichtet werden soll. Sonnabend
abend hat der Kronprinz Berlin wieder verlassen. Die
Abreise erfolgte abends 8 Uhr 50 Min. mit dem Mini-
stener Schnellzug vom Anglater Bahnhofs. Die Ankunft
in München erfolgte am Sonntag früh. Kurz nach 9
Uhr fuhr der Kronprinz mit seinen beiden Begleitern nach
Hofenhausen am Starnberger See zum Besuch der Her-
zogin Witwe Karl Theodor weiter und setzte mittags die
Reise im Automobil durch das Allgäu nach Hofenhausen
von Wegener Wald fort, wo er zur Jagd längeren Aufent-
halt nimmt.

— (Der neue sächsische Justizminister.)
Rechtsanwalt Dr. Nagel in Leipzig wurde zum
sächsischen Justizminister ernannt. Dr. Paul
Arthur Nagel, der zum Nachfolger des verstorbenen
Justizministers v. Otto ernannt worden ist, hat seine
juristische Laufbahn fast ausschließlich in Leipzig zurück-
gelegt. Er war zunächst Staatsanwalt am Leipziger
Landgericht und hat sich in dieser Stellung sowohl durch
seine energische Amtsführung wie durch seine glänzende
Bereitschaft einen Namen gemacht. Dr. Nagel wurde
dann beim Landgericht Leipzig zum Landgerichtsdirektor
ernannt und führte den Vorsitz in der Kammer für

Handelsfachen. Aus dieser Stellung wurde er als Reichsanwalt an das Reichsgericht berufen, ein Amt, das er bereits seit einer Reihe von Jahren bekleidet. Dr. Nagel ist in den juristischen Kreisen, und speziell in Leipzig, eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit.

(Die Verehrung des Kardinals Fischer) ist Sonnabend morgen im Kölner Dom erfolgt. Früh 8 Uhr setzte sich der Beisitzer vom erzbischöflichen Palais aus in Bewegung. Als Vertreter des Kaisers war Landvirkassminister Dr. Frhr. v. Schollerer erschienen; ferner nahmen teil Oberpräsident Frhr. von Helldorf, Generalgouverneur Dr. Steinmeier, die Generalität, eine große Anzahl weltlicher und geistlicher Korporationen sowie Abordnungen verschiedener Städte, darunter der Heimatstadt des Verstorbenen, Nünch. Bischof Dr. Schulte-Naberborn hielt bei der Beisetzung im Dom die Trauerrede. Von geistlichen Würdenträgern wohnten u. a. den Feiern bei: Kardinal-Zerfinkhof Dr. Kopp-Prasau, Erzbischof Meier-Medelin, die Bischöfe von Münster, Limburg, Danzig, Wien, Fulda, Tübingen, Bamberg, ferner Vertreter der Bischöfe von Mainz und Trier, die Äbte von Maria Taubach, von Beuron und von Marienstatt. Zerfinkhof Dr. Kopp hielt das Requiem. Nach der Einsegnung wurde der Sarg in die Bischofskapelle gesetzt.

(Eine neue fortschrittliche Partei) hat der Herr v. Liebert entdeckt. Auf der Tagung der bairischen Reichspartei in Augsburg erklärte er zum Schluss seines Vortrages: Die Reichspartei sei und bleibe eine fortschrittliche Partei auf konservativer Grundlage. Das Wort „fortschrittlich“ muß nach seiner Ansicht doch noch einen guten Klang haben, wenn er glaubt, es zum Überfliegen notwendig zu haben.

(Kaiserliche Marine) Der kleine Kreuzer „Maadeburg“, der auf der Werft der Aktien-Gesellschaft Weser erbaut wurde, hat am Freitag seine offizielle Abnahmeübernahme erlitten. Das Schiff entspricht den geforderten Bedingungen und wurde von der an Bord befindlichen Abnahmekommission der kaiserlichen Marine übernommen.

Luftschiffahrt.

Die Fahrt der „Panja“ vom Bosensee nach Hamburg. Während am Sonnabend im Westen des Reiches, von der starken Grenzseite gegen Frankreich aus, das Militär-Luftschiff „Z 3“ eine Fahrt bis zum Sundstich unternahm und im Süden die „Victoria Luise“ vom Meer des Maines eine Zahl Passagiere nach dem heiligen See der Dosis in schneller Fahrt brachte, flog das jüngste der Zeppelin-Luftschiffe, die „Panja“, aus Norden, um der Sanitätsfahrt Hamburg den ersten Versuch abzugeben. Am Freitag abend, wenige Minuten vor der mitternächtlichen Stunde, flog der riesige Luftkessel von der Zehnminuten Werft in Friedrichshafen am Bosensee zu einer Weisheit auf. Er schlug zunächst eine nordliche Richtung ein, und die Fahrt wurde durch neuen Erfolg, das Luftschiff bereits über Frankfurt a. M. Dann verfolgte die „Panja“ von der alten Mainstraße nach Bebra, überflog um 6 Uhr 9 Min. Fulda, 6 Uhr 30 Min. Hersfeld und um 7 Uhr Bebra. Von hier wandte sie sich der Eisenbahntrasse Bebra-Göttingen zu und kreuzte die Bahn bei Jemlich, wo sie den nächsten Wetter der Beraatung zwischen Ermsleben und dem Wehner. Von hier flog das Luftschiff nach Göttingen zu, wo es 8 Uhr 8 Minuten eintraf. Aber der Unfallsfall wurde eine Schleifenfahrt unternommen — die Stadt Göttingen hatte die für einen Preis von 500 Mark ausgelassen — und dann die Fahrt in einem ziemlich leichten Tempo und in einer ungefähren Höhe von 500 Metern durch das Beraatung nach der Küste zu fortgesetzt.

Das Luftschiff beschrieb von Göttingen aus einen Bogen in nordwestlicher Richtung, wodurch die Fahrstrecke wesentlich verlängert wurde. Es flog über Uslar und Holzminden, wo die Weser getreut wurde, nach Bielefeld und von dort über die Porta Westfalica hinweg nach Minden; die Fahrt wurde hier nach und nach gestoppt und eine große Schleife unternahm, ehe er die Weiterfahrt in nordwestlicher Richtung antrat. Er nahm dann die Richtung durch den Norden der Provinz Hannover nach Hamburg.

In Hamburg glatt gefahren.

Um 1 Uhr 40 Minuten überflog die „Panja“ die Elbe bei Wilhelmshagen und kam um 1 Uhr 45 Minuten in

Sicht des Fußbühler Flugplatzes, wo bald darauf die Landung glatt erfolgte. In Hamburg hielt eine nach Tausenden zählende Menschenmenge die Straßen und Plätze besetzt und bereitete dem Luftschiff einen begeisterten Empfang.

Die Führung des Luftkreuzers hatte Dr. Geener, während als Führerassistenz Diplomingenieur Ernst Dürr in der Gondel weilte. Die „Panja“ wird voraussichtlich bis zum September in Hamburg stationiert bleiben und von hier mehrere größere Fahrten wie das Schmeiserluftschiff, die „Victoria Luise“, vermutlich auch über See, unternehmen.

Das Luftschiff hat also eine Strecke, die in der Luftlinie gemessen rund 500 Kilometer lang ist, in fast genau 14 Stunden zurückgelegt. Das entspricht einer durchschnittlichen Fluggeschwindigkeit von annähernd 60 Kilometern.

Abflug zweier Militärflieger in Döberitz.

Die Leutnants Busch vom Fußartillerieregiment Nr. 3 als Führer und Leutnant Turner vom Infanterieregiment Nr. 155 als Beobachter unternahmen Sonnabend vormittag einen militärischen Überflug nach in die weitere Umgebung des Truppenübungsplatzes. Der Aufstieg erfolgte ohne Schwierigkeiten. Nach dem die beiden Offiziere einige Kilometer zurückgelegt hatten, setzte plötzlich in einer Höhe von etwa 500 Metern der Motor aus, so daß sich die Flieger zu einer Notlandung genötigt sahen. Bei dem freien Gleitflug blieb der Apparat so hart auf die Erde, daß die beiden Offiziere hin- und hergeschleudert und verletzt wurden. Leutnant Busch hat sich den rechten Oberarm ausgeknöchelt, während Leutnant Turner eine leichte Gehirnerschütterung erlitt. Die beiden Offiziere wurden ins Barackenlazarett in Döberitz aufgenommen, wo ihnen die erste Hilfe zuteil wurde. Ihr Befinden gibt zu keinerlei Beforgnissen Veranlassung. Der Altkommandant Doppeldecker ist beim Abflug vollkommen zertrennt worden, so daß er kaum noch verwendungsfähig sein dürfte.

Vermischtes.

(Bei der Ostender Standalgeschichte) handelt es sich um die 23jährige Baronin Charlotte v. Coehoorn. Schon seit dem Mai war die Dame mit ihrem Verlobten unterwegs und wurde ununterbrochen von Detektivs verfolgt. Erst in Ostende gelang es ihnen, sich der Baronin zu bemächtigen, indem sie den Polizeikommissar von Ostende zur Festnahme der Verlobten zu veranlassen mußten. Der Ostender Anwalt der Baronin erklärt, daß die Verlobte einer hochintelligenten, sehr klaren und ruhigen Gestalt gemacht habe und keineswegs geisteskrank wäre. Sie selbst behauptet, für ihre Mutter sei die beabsichtigte Heirat mit dem jungen Rüssler Besieger nur ein willkommener Vorwand, um sie für geisteskrank erklären zu lassen und ihr bedeutendes Vermögen in Besitz zu behalten zu können. Anher der Detektivs waren auch zwei Nonnen an der Entführung beteiligt. Der Verlobte der Baronin, der Rüssler Besieger, ist ein junger Mann von guten Umgangsformen. Er verheiratet vorläufig in Ostende und will bis zur Erledigung der Angelegenheit wieder eine Stellung als Rüssler annehmen.

(Eine neue Eisenbahnkatastrophe in Rio de Janeiro) Aus Rio de Janeiro kommt über London ein Telegramm, daß auf dem Bahnhof Rio de Janeiro zwei Personenzüge zusammengefahren sind. Dabei sollen 200 Passagiere getötet oder verletzt sein. Der Anprall war so heftig, daß verschiedene Waggons ineinander gestürzt wurden, wodurch viele Passagiere tödlich verletzt wurden. Näheres weißt handelt es sich um das vor einigen Tagen gemeldete Unglück, bei dem von 100 Leuten die Rede war, über das bisher aber Einzelheiten nicht bekannt geworden sind. (Verhängnisvoller Felssturz) Aus Turin meldet ein Telegramm der W. C. Ulf der Heerstraße nach dem Mont Caberone erliefte ein großer Felssturz, durch den die Straße zum Teil verächtelt wurde. Im Anknüpfen des Felsens stürzte gerade eine Batterie Artillerie, von der ein Geschütz in einen Abgrund geschleudert wurde. 20 Artilleristen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. (Vergiftung in Triol) Vom welchen Steinabgang der Sonnenpflanz im Wetterfingebirge ging ein unglücklicher Vergiftung nieder, welcher gegen tausend Kubikmeter Steine und Schuttmassen unter furchbarem Getöse und laminarartiger Geschwindigkeit talwärts fiherte. Die Menschenleben vernichtet sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

(Das Schaffberghotel im Salzammergut niedergebrennt.) Das bekannte Schaffberghotel im Salzammergut auf der Spitze des Schaffberges ist Sonnabend früh niedergebrennt. Spielgäste wurden nicht verletzt, dagegen erleidet der Besitzer bedeutenden materiellen Schaden.

(Eine neue Kuchentorte für 1870 gefallene deutsche Soldaten) Sonntag vormittag fand in Jarville bei Nancy die Überführung der Gebeine von 58 im Kriege 1870 gefallenen deutschen Soldaten von dem alten nach dem neuen Kirchhof statt, wo ein Denkmal für sie errichtet worden ist. An dem Feier nahmen teil der zur deutschen Botschaft in Paris kommandierte Rittmeister Franz, ein Vertreter der Präfectur, der Bürgermeister mit seinen Beigeordneten und eine Reihe von Offizieren. Eine Kompanie des 79. Linienregiments sowie eine Hularen- und eine Artillerieabteilung erwiesen die militärischen Ehren.

Die Jahrestagefeier der Kruppischen Werke.

Die Jahrestagefeier der Kruppischen Werke. 821 Jubilare der Kruppischen Betriebe aus den Jahren 1911 und 1912 zum Beispiel nahmen an der erbauten Festhalle eine Feier für die Jubilare stattfand. Nachdem sich Herr Krupp von Bohlen und Halbach mit dem kleinen Sohn Alfred, sowie die übrigen Mitglieder des Hauses eingeladen hatten, erlangt das Vorbild der „Die Wehringen“. Nach Resitation von Festreden, auf der die Jubilare erwiderte das große Hallenja aus Klopffeder, Weltere von Hummel, worauf Herr von Bohlen und Halbach eine Rede an die Jubilare hielt. Darauf wurden die Jubilarsamenbenen verteilt. „Deutschlands Gebet“ von Kruppischen Männergesangsverein „Gemeinwohl“ vorgetragen, beschloß die eindrucksvolle Feier. Sobann fand im Hofplatz an der Mühle ein festliches Beisammeln statt, wobei Meister Hofel mit einer Ansprache im Namen der Jubilare dankte.

Fünf Engländer in Osternrieder unter Spionageverdacht verhaftet.

Fünf Engländer in Osternrieder unter Spionageverdacht verhaftet. Fünf Engländer, 4. Aug. Fünf längere Zeit hier weilende Engländer, in deren Besitz Aufnahmen hiesiger Anlagenbestimmungen gefunden wurden, sind unter Spionageverdacht verhaftet worden. Ein weiteres Aufnahmegerät meldet den „N. N.“ folgenden Einzelheiten: Bei Altona an der Osternrieder Mühle beobachtete der Zollaufseher Kiesel zwei Fremde, die photographische Aufnahmen von dem im Bau begriffenen Torpedobehälter der deutschen Marine machten. Er nahm die beiden Herren, zwei Engländer, fest und übergab sie der Polizei in Osternrieder. Diese nahmen auf der Luftschiff an der Mühle gefundene Aufnahmen, eine Unteruchung vor und beschlagnahmte eine Reihe von Aufnahmen von Kisten und von Kriegsschiffen Deutschlands. Es wurden auch drei weitere Personen, die sich an Bord befanden, verhaftet. Die Verhafteten erklärten, sich auf einer Belegungsreise zu befinden und von Kopenhagen nach Kiel gekommen zu sein, wo sie sich am 1. Aug. an der Mühle anhefteten hatten. Von Kiel aus waren sie am 1. Sept. nach Osternrieder gekommen. Sie beteuerten, Spionage betrieben zu haben. Heute früh beschloß der Erste Staatsanwalt von Kiel, Secht, nach Osternrieder und unterzog die Verhafteten einem eingehenden Verhör, worauf sie in das Untersuchungsgefängnis in Kiel gebracht wurden. Der eine der Verhafteten heißt Robinson. Dieser gab sich als West aus, während ein anderer Reichsanwalt sein will.

Zum Rhein-Porter Polizeifandal.

Zum Rhein-Porter Polizeifandal. In einem Dorfe in der Nähe von Rhein-Porter ist der in der Angelegenheit der Ermordung des Spielhölzlers, welches Rosenthal verhaftete Franz Müller verhaftet worden. Die Polizei hatte die größten Verdachtsmomente getroffen, und seine Verhaftung durch Kommissar zu verhindern. Die Vertagung der übrigen drei Verdächtige steht bevor. Nach Angaben von Hofe sind die Einnahmen der Polizei durch die Spielhölzer, mit denen die Polizei Beziehungen unterhalten hat, ungefähr folgende: Zehn achtzig Häuser ersten Ranges schalten etwa fünf Millionen Mark pro Jahr. Spielhölzlerig Häuser zweiten Ranges schalten 2 bis 3 Millionen Mark. Ungefähr einhunderttausend Roterale zahlen 1 bis 1,5 Millionen Mark. Andere Spielhölzer etwa 1 bis 1,5 Mill. Mark. Die Einnahmen, die die Polizei durch ihre Spielhölzer und Roterale hat, sind unbedeutend. Alle Beträge wurden durch Kassierer auf Rechnung Beckers eingezogen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Dr. Hoffner in Merseburg.

Dom. Verkauf: Unaukte Johanne Schiede, Z. des Vice-Feldwebels Sohn, Frdn. Vime-marie, Z. des Lehrers Frohne-meyer Paul, Seheldart mit Frau Marie geb. Dannenberg.
Stadt. Verkauf: Erich Kurt S. des Arb. Horn; Walter Paul S. des Buchhalters Tiefel; Emil S. des Arb. Gertrud, Z. des Arb. Wösch; Wera Kurt, S. des Arb. Grobe; Wera Klages Elisabeth, Z. des Arb. Reichens-bach. — **Verkauf:** der Buchdrucker Fr. W. Trommer mit Frau v. H. geb. Wetel. — **Ver-erbt:** der S. des Arbeiters Weermann.
Mittwoch abend 8 1/2 Uhr **Wahlberechtigte** Mühlstraße 1. **Dienstag** nachm. 1/2 Uhr: **Frauen- und Jungfrauenverein** (Frauenhilfe) von St. Maxim. **Verammlung.** Mühlstraße 1.
Donnerst. **Verkauf:** Gertrud Hilgenberg, Z. v. Arbeiters Wehler. **Altenberg.** **Verkauf** Friedrich Wilhelm Otto, S. d. Schlossers Wege; Kurt Erich Walter, S. d. Geschäftsführers Kleiner. — **Ver-erbt:** der Kanzleisekretär a. D. Eduard Wiedemann; Ruth, Z. d. Fiskus Wehler.

Pur Neuesten **Blusen-König** Pur Neuesten
Max Grabowitsch aus Berlin verkauft zu halben Preisen
tolossales Lager Winterblusen
in Watif, Boile, von 1 Mark 50 Pfg. an, und einen großen
Vollen Gochblusen, von 4 Mt. 50 Pfg. an. Großes Lager
fouleure Musseline-Blusen, von 3 Mt. an. Großes Lager
rein wollene Blusen, von 2 Mt. 75 Pfg. an. Gedichte
Damenkleider von 9 Mt. an.
Ein jeder überzeuge sich von meiner tolosalen Billigkeit.
Kein Kaufwag, aber streng feste Preise.
Gebude Rathaus gegenüber dem Kaufm. Herrn Dorn.

Geschäftshaus in guter Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen
Einfamilienhaus mit Garten bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
1. Hypothek 16-18000 Mt. zu 4 1/2 bis 4 1/2 % Zinsen gefucht. Näheres
G. Günther jun., Maurermeister.

Zahlungs-Befehle hält vorrätig
Th. Bössner, Buchdruckerei
Merseburg, Delgrube 8.

Von der Reise zurück
Zahnarzt **Thörmer.**

Messer, Gabel, Löffel etc. in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen.
Zur Einquartierung empfehle ich besonders:
einfache Bekedte Messer und Gabeln von 20 Pf. an.
Zabelbekedte Messer u. Gabeln von 30 Pf.
Löffel in Blech, Britannia etc. von 5 Pf. an.
Alte, auch nicht von mir ge-kaufte Bekedte werden in meiner Reparaturwerkstatt gut geschliffen und aufgerichtet.

Carl Baum, Merseburg, Stahlwarenfabg. Al. Ritterstr. 14.

Goldene Angel. Mittwoch abend
:: **Salzwochen.** ::
Leute z. Gntearbeit stellt ein
Untsverwaltung Werder. Suche um 1. Okt. ein tüchtiges sanberes etliches
Dienstmädchen bei hohem Lohn. Nodien erwünscht. Frau Anna Hgel, Wälderstr. 1.
Sauberes Mädchen als
Aufwartung für einige Vormittagsstunden gefucht **Friedrichstr. 4, 2 Tr.**
Aufwartung gefucht **Dammstr. 4, part.**
Verloren. **Waldhof, Gledetamand** mit roten Steinen von Sobmale Str., Burgstr., Schloß, Schloßgarten, Häckerstr., gr. und kl. Damm, Schützenhausanlagen bis Ratino. Gegen Belohnung abzugeben. **Schmale Str. 1.**

Casino.

Dienstag den 6. August d. J.
9. Abonnements-Konzert
 ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle
 unter Leitung des königlichen Musik-Direktoren Emil Forschner.

Vorzügliches Programm.
 u. a.: „Oberon-Ouverture“ von Weber. Große Fantasia aus „Bajazzo“ von Leoncavallo und „Walküre“ von Wagner. „Auf- forderung zum Tanz“ von Weber.
 Winter-Abonnements haben Gültigkeit. Abonnements sind an der Kasse zu haben.
 Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.
 Anfang 8 1/4 Uhr. Entree 50 Pfg.

Zum
Kaiser-Manöver.
 Fertige Fahnen,
 Fahnenstoffe, Dekorationsstoffe.
 Eis. Bettstellen v. 7⁷⁵ Mk. an
 Matratzen v. 6⁵⁵ Mk. an
 Schlafdecken v. 2⁹⁰ Mk. an
 Steppdecken v. 4⁸⁵ Mk. an
 Am Lager sind stets za. 100 voll-
 ständige Betten in allen Preislagen.
Weddy-Pönicke
 Halle a. S., Leipzigerstraße 6.

Die Hilfe

Wochenchrift für Politik,
 u. Literatur und Kunst : Herausgegeben
 von Dr. St. Naumann

beinhaltet in methodischer und stets originalen Aufstellungen der her-
 vorragendsten Politiker und Vorkämpfer aller Parteien ein genaues
 Spiegelbild unserer politischen und sozialen Zustände.
 Der unterhaltende Teil der „Hilfe“ beinhaltet ausführliche,
 leidenschaftliche Meinungen aller Parteien und Erörterungen
 aus dem Gebiete der Literatur u. Kunst. Besondere wertvolle
 Beiträge sind die Beiträge der Dichter u. Künstler.
 Verlag Fortschritt (Buchverlag der „Hilfe“),
 Berlin, Schöneberg.

Bonner Fahnenfabrik,
 Hofhof, Sr. Majestät des Kaisers.
 Zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers
Fahnen u. Flaggen
 von Marine-Schiffalagententuch,
 Wappenfahnen, Adlerfahnen,
 einfache Nationalfahnen etc.
 Wappenschilder, Trophäen, Wimpel etc.
 Niederlage bei:
L. Daumann, Burgstrasse 4.

Von heute ab steht ein
 Transport erstell. russischer sowie
 österreichischer
**Last- und Wagen-
 Pferde**
 bei mir preiswert zum Verkauf.
 Hochachtungsvoll
Wilhelm Abner, Merseburg
 Benenien 7.



Unreiner Teint,

Wickel, Mittelfer, Blüten um, ver-
 schwinden sehr schnell, wenn man
 abends den Schaum von **Bader's**
Patent-Medizinal-Seife, a. Std.
 50 Pfg. (150 Pfg.) u. 1,50 Wfl. (350 Pfg.)
 käufliche Seife, eintrudeln läßt.
 Schaum erst morgens abwaschen
 und mit **Badooh-Creme** (a 50 Pfg.,
 75 Pfg. zc.) nachstreichen. Groß-
 artige Wirkung, von Tausenden
 bekräftigt. Bei **M. Kieselich** und
A. Kupfer, Drogerien.

Die mit dem meinem Arzt
 empfohlene **Herba-Seife** zur Be-
 fechtigung der lästigen

Schuppen

im Kopfhaar u. Bart
 taten außerordentliche Wirkung
 u. befechtigen dieselben in wenigen
 Tagen.
Alfred Pfanzner, München.
**Obermayer's Medizinal-Herba-
 Seife** a. Std. 50 Pfg., 30 Pfg. zc.
 Bräu, M. K. zu haben in allen
 Apotheken, Drog., Parfüm. und
 i. d. Adler-Drogerie **M. Kieselich**,
 Gotthardt-Drogerie **A. Emanuel**,
 Kaiser-Drogerie **K. Kische.**

Flechten

alsende und trockene Schuppenflechte,
 ekroph. Ekzeme, Hautausschläge aller Art,
offene Füße

Schulden, Beinschwellen, Aderbeine, böse
 Wunden sind oft sehr hartnäckig
wer bisher vergeblich hoffte
 geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
 mit der besten bewährten
Rino-Salbe
 von schädl. Bestandtheil. Dose M. 1,50 zc.
 Dankschreiben gehen täglich ein.
 Nur echt in Originalpackung weiß-grün-roth.
 i. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Bresden.
 Fälschungen weisen man zurück.
 Zu haben in den Apotheken.

Harnröhrenleiden
 wenden sich sofort an Apotheker
Raesbach, Schmiebinden 177 bei
Sommerfeld (Bez. Frankfurt, Ober).
 Bekleidende Bruchbänder, befeuertem
 Berliner Spezial-Prat vollkommen
 ohne jede Verpflichtung portofrei
 in versch. Nummern ohne Aufdruck.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches
 Aussehen, weiche, sammetweiche Haut
 und ein reiner, zarter, schöner
 Teint. Alles dies erzeugt die allein
echte Godefriden-Bismuth-Glyster-Glyster
 a. Std. 50 Pfg., ferner macht der
Dada-Cream
 rote und rissige Haut in einer
 Nacht weiß u. sammetweich. Tube
 50 Pfg. bei: **W. Fahmann, Franz**
Wirth, W. Kieselich u. Berger
Wm. Frz. Herrfurth, Oskar Eberl,
Dom-Apothete; in München: in
der Apotheke.

**Regel-Breife,
 Schick-Breife,
 Verlof.-Gegenstände**
 in unbegrenzter Auswahl
 sehr preiswert
 Spielwaren-Haus
Wilhelm Köhler,
 Gotthardtstr. 5.

Fahrrad- Zubehör

Mäntel, Luftschläuche, Glocken,
 Laternen, Pedaal, Hantel becken,
 in großer Auswahl zu billigsten
 Preisen
Herrn. Baar ten., Markt 3.
Zur Kaiserparade und dem
Kaisermandver
 empfehle eine große
 Auswahl ganz vor-
 züglicher
Ferngläser
 noch nie gebotenen
 kleinen Preisen.
Wald-Perpetuelle.
W. Schüler, Markt.

Aufmerksame
 Bedienung. Mässige
 Preise.

Karl Jänzer

Adolf Schäfers Nachfolger
Merseburg. Entenplan 7.

Spezial-Geschäft
 für
Leinen- und Baumwollwaren
 Tischzeuge — Betten
 Alle Art Wäsche
 Vollständige
Wäsche - Ausstattungen.
 Fernspr. 259. Grosse
 Auswahl.

Für verwöhnte Raucher
 Unsortierte
Qualitäts-Zigarre Nr. 10
 Vorstenlanden, St. Felix,
 würzig, pikant, 10 Stück 60 Pfg., 1/4 K. - 250 Stück - Mk. 13,75
Albert Dietzold, Domstr. 1,
 Spezialgeschäft in Zigarren und Zigaretten
 Fernruf Nr. 404. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Mietsverträge

hält stets vorräthig
Buchdruckerei Th. Bössner.
 Merseburg, Delgrube 8.

Haarschinn

Gerren mit trockenem, sprödem,
 dünnem Haar, das zu Haarausfall,
 Juckreiz,
 neigt, sei folgendes bewährte und
 billige Mittel zur Pflege des Haares
 empf. **W. Schüler, 2 malig**, Wäschen
 d. Haares mit **Bader's** kombinirt.
Präter Shampoo (Bot. 20 Wfl.),
 daneben möglichst tägl. kräftiges
 Einreiben des Haarbodens mit
**Bader's Original-Präter-Haar-
 wasser** (Fl. 1,25), alsdann gründ-
 liches Waschen der Kopfhaut mit
**Bader's Spezial-Präter-Haar-
 wasser** (Dose 60 Wfl.). Grobkörnige
 Wirkung von Außenben bekräftigt.
 Ebt bei **Alf. Kupfer, Drogerie.**

zum Jahrmart.
 Noch nie dargeboten!
Rasier-Apparate
 Ein schwerer Apparat, ver-
 silbert, mit 3 Messern, 1 Mart.
 Ein leichter Apparat, vernickelt,
 mit 1 Messer, 35 Wfl.
 10 Std. Ia. Messer 1 Mart. zu
 haben im
Milchener 35 Pfg., Bazar.
 Rude am Hofmarkt.

Banderer, Seidel & Naumann,
Brennabor, Presto, Triumph-
Fahrräder
 empfiehlt zu billigsten Preisen, auch gegen Abzahlung
Oskar Baar, Entenplan 9, Tel. 204.

Färberei K. Mauersberger

Fillale: **Merseburg, Markt 15.**
 Färberei und Reinigung von Damen-, Herren- und
 Kindergarderoben, Möbelstoffen, Pelzwerk, Federn,
 Handschuhen usw.
Gardinen - Wäscherei.
 Ermässigte Preise. Schnelle Bedienung.

Deutschland.

(In den Kämpfen gegen die Erbafallsteuer) gefiel sich wohl die Erbafallsteuer in der „Kreuzzeitung“... die Erbafallsteuer... die Erbafallsteuer...

(Sie wird wieder manter) — die „Deutsche Tageszeitung“... die „Deutsche Tageszeitung“... die „Deutsche Tageszeitung“...

(Verwandlung von Religion und Politik) Ein neues Mittel der Propaganda für die Zentralspreche... die Zentralspreche... die Zentralspreche...

werden, bleibt bewahrt vor einer Überhöhung des Parlamentarismus... die Überhöhung des Parlamentarismus... die Überhöhung des Parlamentarismus...

(Eine deutsche Südsee-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie) ist als Aktiengesellschaft... die Aktiengesellschaft... die Aktiengesellschaft...

Volkswirtschaftliches.

(Wöchentliche Saatensandbericht der Reichsberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 3. August) Während der letzten acht Tage... die letzten acht Tage... die letzten acht Tage...

erwarten. Allgemein wird berichtet, daß infolge Lagerens viel flache und kleinfrüchtige Getreide vorkommt... die flache und kleinfrüchtige Getreide... die flache und kleinfrüchtige Getreide...

(Übergriffe einer Zwangsinnung. Eine Zwangsinnung hatte laut Generalversammlungsbeschluss... die Zwangsinnung... die Zwangsinnung...

(Gewerkschaftsbeiträge sind von Steuerpflichtigen Einkommen abzugsfähig, so hat das Oberlandesgericht in Düsseldorf entschieden) Das Oberlandesgericht... das Oberlandesgericht... das Oberlandesgericht...

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 5. Aug. Die von einem Teil der Bürgerschaft an die Stadtverordneten-Versammlung gerichtete Petition... die Petition... die Petition...

Aus erster Ehe.

Roman von S. Courths-Mahler.

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Du wirst wohl noch ein Weibchen mit Eva plaudern wollen, Rudolf. Sie erwidert auch noch manches zu sagen haben... die Erwidert auch noch manches zu sagen haben... die Erwidert auch noch manches zu sagen haben...

Woltersheim erwidert sich und lächelte seiner Frau die Hand... die Hand... die Hand...

„Ach danke Dir, Helene, das Du so gültig zu ihr bist,“ flüsterte er ihr zu. Sie lächelte wohlgefällig... die wohlgefällig... die wohlgefällig...

„Ach bin doch kein Ungehöriger,“ gab sie ebenfalls zurück. Als aber dann ihr Mann mit Eva verschwand... die verschwand... die verschwand...

„Entschuldig, — diese Manieren fallen mir auf die Nerven. Es wird viel Mühe kosten, dieses Mädchen gesellschaftsfähig zu machen... die gesellschaftsfähig zu machen... die gesellschaftsfähig zu machen...

„So dachte sie verdrießlich. Und dann schied sie wegen Gas und Silbrie. Ihr Bett hatte ein ganz feines... die feines... die feines...

Eva sah unwillig drüben in ihres Vaters Zimmer bebängelt in einem bequemen Lehnstuhl. Mit ihm allein fand sie schnell ihr unbelangenes Wesen wieder... die unbelangenes Wesen wieder... die unbelangenes Wesen wieder...

„Noch ein Weibchen mit Eva plaudern wollen, Rudolf. Sie erwidert auch noch manches zu sagen haben... die Erwidert auch noch manches zu sagen haben... die Erwidert auch noch manches zu sagen haben...

Woltersheim erwidert sich und lächelte seiner Frau die Hand... die Hand... die Hand...

„Ach danke Dir, Helene, das Du so gültig zu ihr bist,“ flüsterte er ihr zu. Sie lächelte wohlgefällig... die wohlgefällig... die wohlgefällig...

Wenige Tage später trafen die bestellten Toiletten für Eva ein. Das junge Mädchen war in dieser Zeit außer den Familienangehörigen niemand begegnet... die niemand begegnet... die niemand begegnet...

„So dachte sie verdrießlich. Und dann schied sie wegen Gas und Silbrie. Ihr Bett hatte ein ganz feines... die feines... die feines...

Eva sah unwillig drüben in ihres Vaters Zimmer bebängelt in einem bequemen Lehnstuhl. Mit ihm allein fand sie schnell ihr unbelangenes Wesen wieder... die unbelangenes Wesen wieder... die unbelangenes Wesen wieder...

„Noch ein Weibchen mit Eva plaudern wollen, Rudolf. Sie erwidert auch noch manches zu sagen haben... die Erwidert auch noch manches zu sagen haben... die Erwidert auch noch manches zu sagen haben...

Woltersheim erwidert sich und lächelte seiner Frau die Hand... die Hand... die Hand...

„Ach danke Dir, Helene, das Du so gültig zu ihr bist,“ flüsterte er ihr zu. Sie lächelte wohlgefällig... die wohlgefällig... die wohlgefällig...

„Ach bin doch kein Ungehöriger,“ gab sie ebenfalls zurück. Als aber dann ihr Mann mit Eva verschwand... die verschwand... die verschwand...

„Entschuldig, — diese Manieren fallen mir auf die Nerven. Es wird viel Mühe kosten, dieses Mädchen gesellschaftsfähig zu machen... die gesellschaftsfähig zu machen... die gesellschaftsfähig zu machen...

„So dachte sie verdrießlich. Und dann schied sie wegen Gas und Silbrie. Ihr Bett hatte ein ganz feines... die feines... die feines...

Eva sah unwillig drüben in ihres Vaters Zimmer bebängelt in einem bequemen Lehnstuhl. Mit ihm allein fand sie schnell ihr unbelangenes Wesen wieder... die unbelangenes Wesen wieder... die unbelangenes Wesen wieder...

„Noch ein Weibchen mit Eva plaudern wollen, Rudolf. Sie erwidert auch noch manches zu sagen haben... die Erwidert auch noch manches zu sagen haben... die Erwidert auch noch manches zu sagen haben...

Woltersheim erwidert sich und lächelte seiner Frau die Hand... die Hand... die Hand...

„So, — nun können sich gnädiges Fräulein doch sehen lassen. Dieses häßliche Kleid hat gnädiges Fräulein fürchterlich entsetzt,“ konstatierte sie mit Nachdruck... die konstatierte sie mit Nachdruck... die konstatierte sie mit Nachdruck...

„Ja, — ich glaube, es war wirklich recht häßlich. Was machen wir aber nun damit?“... die was machen wir aber nun damit... die was machen wir aber nun damit...

„Meinen Sie, daß ich es verdienen darf? Es ist noch ganz neu.“... die es ist noch ganz neu... die es ist noch ganz neu...

Die Hofe lächelte überlegen. „Gnädiges Fräulein können es unmöglich mehr tragen.“... die unmöglich mehr tragen... die unmöglich mehr tragen...

„Aber vielleicht hat Regenwetter?“... die hat Regenwetter... die hat Regenwetter...

„Nein, wenn Sie meinen, so verdienen Sie es, bitte.“... die verdienen Sie es, bitte... die verdienen Sie es, bitte...

„Die Schuhe legen wir auch dazu,“ erklärte Rosa bestimmt und packte Kleid und Schuhe in ein Bündel... die packte Kleid und Schuhe in ein Bündel... die packte Kleid und Schuhe in ein Bündel...

„Nein, wenn Sie meinen, so verdienen Sie es, bitte.“... die verdienen Sie es, bitte... die verdienen Sie es, bitte...

„Die Schuhe legen wir auch dazu,“ erklärte Rosa bestimmt und packte Kleid und Schuhe in ein Bündel... die packte Kleid und Schuhe in ein Bündel... die packte Kleid und Schuhe in ein Bündel...

„Nein, wenn Sie meinen, so verdienen Sie es, bitte.“... die verdienen Sie es, bitte... die verdienen Sie es, bitte...

„Die Schuhe legen wir auch dazu,“ erklärte Rosa bestimmt und packte Kleid und Schuhe in ein Bündel... die packte Kleid und Schuhe in ein Bündel... die packte Kleid und Schuhe in ein Bündel...

„Nein, wenn Sie meinen, so verdienen Sie es, bitte.“... die verdienen Sie es, bitte... die verdienen Sie es, bitte...

(Fortsetzung folgt.)

nehmen einen fröhlichen Verlauf des Festes. Seine Worte klangen in einem drisenden „All Heil“ auf den Mund aus. Der Bundesvorsitzende, Herr Liebig, rief, die Braut im Anschluss hieran das Hoch auf Sie, Maj. den Kaiser aus, in welches von den Anwesenden fröhlich eingestimmt wurde. Nach Absingung der ersten Strophen von „Heil dir im Siegertranz“ hielt Herr Lehrer Kuntze-Lenna die Festansprache. In klaren und wohlüberdachten Worten legte er den hohen Wert des Waldpostens in gesellschaftlicher Beziehung dar. Auch in volkswirtschaftlicher Beziehung sei der Waldpost von Nutzen, denn die Waldindustrie habe in den letzten 25 Jahren einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen und Millionen von Arbeitern sei hierdurch eine Existenz geschaffen worden. Sodann ermahnte er noch die Vereine, in ihren Reihen den nationalen Sinn und das nationale Empfinden zu pflegen und zu fördern. Seine Worte klangen in einem drisenden Hoch auf das deutsche Vaterland aus, worauf von der Versammlung das Lied „Deutschland, Deutschland, über alles“ gesungen wurde. Drei feierliche Prologe, von Ehrenmännern des Vereins gesprochen, gaben dem feierlichen Akte den Abschluss. Nun erfolgte der Einzug in das Festlokal, wo sich sofort ein fröhliches Treiben entwickelte, während im Saale von den jüngeren Sportsriedern kräftig das Tanzen geübt wurde. Um 8 1/2 Uhr fand das mit Spannung erwartete Preis-Eigenfahren im Saale statt und es wurde anerkannt werden, das einzelne Vereine recht respektable Leistungen vorbrachten. Nach Schluss des Reigenfahrens sah das Programm nur noch den unvermeidlichen Ball vor, der sofort in seine Rechte trat und lebhaft frequentiert wurde. — Bei dem Preis-Wortfahren am Nachmittag erhielten Preis: In Sparte A: Radfahrer-Verein Wernfelsdorf, Preis: Radfahrer-Verein Spergau den 2. Preis. In Sparte B: Radfahrer-Verein Lützen. Bei dem Preis-Wortfahren am Abend erhielten Preis: Radfahrer-Verein Lützen den 1. Preis, Radfahrer-Verein Spergau den 2. Preis.

o. Burgleben a. d. Saale, 5. Aug. An dem heutigen Kriegedenkmal hat der Tag der Zeit schon wertvolle Spuren von Schädhaftigkeit hinterlassen; es wurde deshalb von der Gemeinde beschlossene, eine Renovierung vorzunehmen zu lassen; gleichzeitig ist eine Platzveränderung hiermit verbunden, indem das Denkmal unmittelbar neben der Friedenseiche vor dem Grundstücke des Gutsbesitzers Friedrich seinen Standort erhalten soll, da der jetzige mehr als Spielplatz für Karussells und Kuffkern dient. Die Einweihung wird in aller Eile erfolgen, an der außer der Gemeinde nur noch die Kriegerevete von Bohau, Burglebenau und Welwitz teilnehmen werden. Als Termin ist vorläufig der 15. September in Aussicht genommen. Ein Konzert im Garten des Kameraden Sonnemann hier ist geplant. Fünf Burglebenauer starben im Kriege den Helden.

S. Dürrenberg, 4. Aug. Der vergangene Sonntag brachte uns wieder ein heroischeres Abendfest, das, das vom Kompterrort des hiesigen Kavallerieregiments Nr. 77 unter der Leitung des Herrn Musikleiters Goldberg ausgeführt wurde. Der gute Musik, den diese Kapelle in unserem Vortragsgenieße, hatte auch diesmal im Verein mit dem herrlichen Wetter Besucher in großer Menge angezogen, und so begann schon um 7 1/2 Uhr — der Anfang des Konzertes war auf 8 Uhr festgesetzt — das Belegen der Tische und Stühle. Unter die vielen langen Gesichter, als es um 8 Uhr hieß. „Ach, bedauere ich habe den Tisch nicht“, die Gesichtsarten werden im Augenblick da sein! Es folgte dann wohl eine unterdrückte nicht gerade sehr freundliche Vermwünschung, die jedoch den Zuhörer des Tisches kaum gefehlt haben mag. Schließlich fand wohl jeder einen Platz, um bei einer Erfrischung den Klängen der Musik zu lauschen. Nach einer halbstündigen Marsch von Ganne erklang der Götterhymne, worauf dem ein Hochzeitslied folgte, und bald darauf herrliche Wagnerlieder aus „Lohengrin“ über die Fluten der Saale. Auch der zweite Teil zeigte die treffliche Schulung der Kapelle. Besonders gefielen die Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz“ von Brill, der Festsinfonie in Dur von Meyerbeer und „Der Trombador“ von Wagner. Einen Höhepunkt im „Wagnon“ folgte der Völscher nach dem Volle ein neckisches Intermezzo von Gubalka. Noch einmal erkundten dann Wagners Klänge: „Der Walküre“ und das Lied an den Abendstern“, die ersten Melodien, die besonders uns Deutsche so anheimeln. Mit einem gut gestellten Marsch nahm das Konzert ein Ende.

S. Langhrot, 3. Aug. Die neunzehn jährige Käthe Walter, Tochter eines hiesigen Gutsbesitzers, hatte kürzlich eine Herzkrankheit unterzogen und erholte sich nach der Rückkehr den Eltern sehr lebhaft ihre Ergebnisse. Mitten im Erzählen brach sie plötzlich zusammen und war sofort tot. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ziel gesetzt.

S. Aus der Saalane, 3. Aug. Die Welt wird, wenn auch nicht seltener mit jedem Tag (im Gegenteil, sie wird häufiger), so doch weiter. Wie eng wir geworden sind nachdem die Regenwaldwälder erreicht hatten. Abends war mehr ein Abschied als eine Abschied. Jetzt wird's von Tag zu Tag fester. Schon sieht man weite Flächen mit den höchsten Stoppeln, die aussehen, als ob Mutter Erde sich lange nicht hätte raufen lassen. Und doch ist's erit kürzlich geschehen, und geschieht noch täglich. Was der Prüfer aber mit dem Eisenhammer bei Seite wirft, hier wird's gesammelt, Palm für Palm und tornam eingehoben als kostbarer Rohstoff. Arbeit und Gehalt erlösen Segen von oben. Überall sieht man hochgeleitete Erntewagen den Dörfern zu schwanken. Die gebietet hoch der Kautzer auf der Dörsel, vor Garben kaum zu sehen. Aber hoch oben thronet die Frau oder die Magd, die beim Zeilen und Binden die harten Arme fleißig kehrt hat. Das ist ein herzzerreißender Anblick und kann ist der Landmann, wenn nach um nach der geräumigen Scheune sich füllt, bis unter das Dach, ja ein Teil, der nicht unterzubringen ist, geschieht durch ein leichtes Dach, oder in Diemen zusammengelegt, auf dem Fleck verbleiben muß. Hier und da, wo das alte Korn zu Ende war, hat man auch schon für den Grundbedarf ein wenig gebrannt, und der Ertrag erwies sich als recht gut. Das Korn ist hell, rund und schwer. Nur der Vater wird wohl etwas flach ausfallen, wenn auch bei dem späten, der von der Reife noch vierzehn

Tag entfernt ist, der letzte schöne Regen gewiß noch vielen Nutzen bringen wird. Das Wetter ist so schön, wie man es sich nur wünschen mag. Die Hitze ist nicht zu groß, gefühlt durch einen oft nach Norden umspringenden Wind, der das Trocknen der Garben beschleunigt. In den Dörfern ist es jetzt fast menschenleer. Nur die ganz Alten und die kleinen Kinder sind zu Hause. Die Anstalten auf eine wenigstens mittelmäßige Dörferte haben sich durch den Regen ebenfalls gehoben. Wo nicht der Frost im Frühjahr die Blüten zerstört hat, ist reiches Fruchtgebot zu sehen, besonders bei den Birnen. Den Apfelbäumen, die sehr ungleich tragen, indem man voll hängende neben ganz leeren sieht, ist der Regen besonders zugute gekommen. Mit Flechten ist leider nicht viel los. Ausfallend ist die große Zahl abgestorbener Bäume, eine Folge des Wassermangels in der Erde, besonders da, wo auf unterliegenden Kies sich nur eine dünne Humusschicht befindet. Sollenfalls wird es vielleicht noch Jahre dauern, bis die Folgen der heißen Jahre 1911 und 1912 überwunden sind und Mutter Erde wieder ihren gehörigen Vorrat an Wasser im Leibe hat.

Mücheln und Umgebung.

5. August.

**** Ehrenzulage für die Inhaber des eisernen Kreuzes oder anderer militärischer Dienstauszeichnungen.** Die Ansprüche auf die Gewährung einer Ehrenzulage an die Inhaber des Eisernen Kreuzes und anderer militärischer Dienstauszeichnungen beruhen auf Gesetzen, Erlassen und Ausführungsbestimmungen des Kriegsministeriums. Die Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, die dieses im Kriege gegen Frankreich in unteren Dienstgraden bis zum Feldwebel einschließlic erworden haben, erhalten eine Ehrenzulage von monatlich 3 Mark, ebenso die Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, wenn sie zugleich das preussische Militärschrenkreuz 2. Klasse oder eines diesem gleichwertigen militärischen Dienstauszeichnung besitzen. Für die Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, die gleichzeitig 2. Klasse, Kreuz 2. Klasse und das Militärschrenkreuz 2. Klasse besitzen, beläuft sich die Ehrenzulage auf monatlich 6 Mark. Sie wird auf Lebenszeit gewährt und unterliegt nicht der Beschlagnahme. Das Anrecht auf die Ehrenzulage erlischt nur durch ein strafgerichtliches Erkenntnis, das den Verlust der Orden zufolge hat.

**** Mit Zustimmung des Reichskomitees für die National-Flugpläne** ist in diesen Tagen eine Anstaltskarte erschienen, deren Reinertrag dem allgemeinen Fonds zuzuführen soll. Die Karte, die einen eisengeprägten deutschen Landesrecht mit entrettem Banner zeigt, wie er auf hohen Bergesgipfel wacht hält, unbestimmt um die große Zahl der heranbrausenden feindlichen Flugzeuge, wird sicher im deutschen Volke großen Anklang finden. Da der Verkaufspreis nur 10 Pf. beträgt, dürfte hier auch dem Unbemittelten die Möglichkeit geboten werden, sein Scherlein zu dem großen patriotischen Sammeln beizutragen. Zahlreiche Lokalkomitees haben schon erhebliche Posten in Auftrag gegeben. Die Karte erscheint im Verlage der Firma Gerhard Kömer, Hamburg 1, Schauenburgerstraße 2, und ist jetzt in großer Auflage in den Handel gebracht worden.

S. Laucha, 4. Aug. Da an dem Bau der Eisenbahnbrücke im Schneidewitz nur gegen vierzig Mann arbeiten, so geht, trotzdem das Material mit einem elektrischen Kran herbeigeschafft wird, die Arbeit ein langsam von staten; von den sieben erforderlichen Pfeilern werden erst zwei vollendet.

S. Kopsleben, 5. Aug. Am Sonntagabend ist die hiesige Maschinenfabrik völlig niedergebrannt.

Wetterwarte.

W. B. am 6. Aug.: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, am Tage ziemlich warm, Regenschauer, stichweise Gewitter. — 7. Aug.: Abwechselnd heiter und wolfig, mäßig warm, nachts sogar kühl, im Osten und Südosten stellenweise noch etwas Regen, sonst vorwiegend trocken.

Gerichtsverhandlungen.

— Schöffengericht Merseburg. Wegen Bettelns wurde bestraft der Former Richard G. aus Leipzig mit 3 Wochen Haft, und der Dienstknecht Franz W. aus G. mit 2 Wochen Haft. G. wurde außerdem der Landespolizei in Merseburg ein Verbrechen im §. 3. des B. G. B. zurzeit hier in Untersuchungshaft, war angeklagt, dem Maurer Hoyer bei einer Demonteur, dem Hausarbeiter Schulz in Merseburg 20 Mk. bares Geld und einer unbekanntem Person eine Damentasche mit Rette gestohlen zu haben. Das Gericht konnte jedoch zu einer Überführung nicht gelangen, weshalb Freisprechung mangels Beweises erfolgte. Der Arbeiter Karl B. hier hatte sich auf dem hiesigen Hofmarkt mit einem anderen Arbeiter geschlagen. Er war deshalb polizeilich wegen Verübung groben Unfugs mit 5 Mk. ev. 1 Tag Haft bestraft worden, welche Strafe von Gericht auch bekräftigt wurde. — Der Richter Hugo B. von hier, jetzt in Berlin, wurde mit 5 Mk. ev. 1 Tag Gefängnis bestraft, weil er einen der Wirtse Krieg hierher gehörenden Reiterdienst, nachts in der Wohnung hatte. — Weil er in der Nacht vom 18. März 1912 den Zimmermann Richard Strich aus Hohenbors mit einem Messer gestochen, ferner den Nachtmächter und Korbmachermeister Friedrich Woad in Hofenweiden beleidigt und bedroht hatte, wurde der Arbeiter Karl K. in Corbach mit 2 Monaten und 2 Wochen Gefängnis bestraft. — Der Arbeiter Hermann R. aus H. hier als Mithelfer in Stellung. Der ebenfalls hiesig beschäftigte Handlungselbstling Fuods entwandete ver-

schiedene Nahrungsmittel und gab diese dem F., der sie in seinem Nutzen verwendete. Wegen Diebstahl erkannte das Gericht gegen F. auf 1 Tag Gefängnis. — Weil er das Lokal „Gastino“ das der Verein ehemaliger 80er für den 9. Juni 1912 zu einem Sommerfeste gemietet hatte, trotz Aufforderung nicht verließ, vielmehr mit Gewalt entfernen wurde, wurde der Schmidt Adard M. in Schlettau mit 2 Wochen Gefängnis bestraft. Die Arbeiterin Minna Sch. in Merseburg wurde wegen Unterdrückung angeklagt, weil sie einen dem Bauunternehmer Schreyer für eine geleistete Maurerarbeit zuteilenden Betrag in Höhe von 18 Mk., den sie an Schreyer abliefern sollte, für sich verbrauchte haben sollte. Das Gericht konnte zu einer Überführung nicht gelangen, weshalb die Sch. freigesprochen wurde. Die aus der Untersuchungshaft vorgeführten politischen Arbeiter Thomas D. Wojciet S., Albert W. und Johann S. hatten am 5. Mai 1912 in Frankfurt den Arbeiter Bulate gemeinschaftlich mißhandelt und zwar mit Fäusten und Knütteln, so daß W. in die Klinik zu Halle aufgenommen werden mußte. Es wurden bestraft D. und W. mit je 6 Monaten, Wojciet S. und W. mit je 2 Monaten Gefängnis. Der mitangeklagte Arbeiter Josef W. wurde freigesprochen.

Vermischtes.

*** (Ein Hochofenbaugerüst eingestürzt.)** In der Zementfabrik von Wobol bei Prag fragte Sonntag nachmittags ein Hochofenbaugerüst ein. Vier Arbeiter fielen in den Hochofen; sie wurden schwer verletzt heraufgeschafft.

*** (Maffenerkrankung.)** Von den 40 Soldaten der republikanischen Garde in Paris, die nach Gemäß verdorbenen Fleisches für 14 Tagen von der Gardeleitere in das Kaiserliche Militärhospital gebracht wurden, ist am 2. M. einer am Typhus gestorben. Der Zustand mehrerer anderer Gardeisten hat sich so sehr verschlechtert, daß ihr Verbleiben bedroht wird. Die Untersuchung hat zur Abstellung gesundheitswiderlicher Anstaltenrichtungen geführt.

(Ertrunkener Fährerich.) Wladimiroff, 3. August. Von der Station der Dnepr-Jahresflurbahn wird gemeldet, die Leiche des ertrunkenen Fährerichs Schirer von S. Schirerhofen vom deutschen Kreuzer „Münberg“ ist von Tauchern des russischen Kreuzers „Schemtschug“ gefunden und heute feierlich bestattet worden.

Neueste Nachrichten.

Konstantinopel, 5. Aug. Der Konflikt zwischen der türkischen Regierung und der Kammer ist, wie die „Mag. Bg.“ meldet, akut geworden. Auf der einen Seite gehen die Mitglieder des Komitees „Einheit und Fortschritt“ bereits daran, um jeden Preis den Kriegsmilitär zu stützen, während auf der anderen Seite die Regierung ernstlich offen für die unangehörigen Dissidenten zu bestrafen und vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Konstantinopel, 5. Aug. Vom Präsidium der Kammer wurde die Antwort des Kriegsministers auf das Interpellationsgesuch mitgeteilt, in der er erklärt, da er an einen Ministerrat teilnehmen und sich im Anschluß daran mit wichtigen, auf die Sache des Landes bezüglichen Angelegenheiten beschäftigen müßte, werde er die Interpellation erst am 8. August beantworten. Die Kammer verwarf einstimmig diese Erklärung des Kriegsministers und setzte den Termin für die Beantwortung der Interpellation auf den 5. August fest.

Konstantinopel, 5. Aug. Die auf dem Freihilshügel versammelten ligasindlichen Offiziere haben folgende Erklärung unterzeichnet, die dem Kriegsmilitär unterbreitet werden soll: Wir Endesunterzeichneten sind vollkommen darin einig, daß Offiziere weder an politischen Komitees noch anderen Vereinigungen mit politischen Zwecken teilnehmen dürfen, noch sich überhaupt mit Fragen der Politik, die außerhalb ihrer militärischen Pflichten liegen, beschäftigen und sich in Regierungsangelegenheiten und die Grundrechte der Nation nicht einmischen dürfen. Wir werden alle Befehle und Maßnahmen zur Ausführung bringen, die zur Sicherung der gesetzlichen Ordnung und der Unparteilichkeit der Armee getroffen worden sind und in Zukunft getroffen werden.

Konstantinopel, 5. August. Die türkische Kammer hat sich heute nach einem Mißtrauensvotum gegenüber dem Kriegsmilitär auf unbestimmte Zeit vertagt.

Cetinje, 5. Aug. über die Kämpfe an der montenegrinisch-türkischen Grenzlinie amlet amlie gelendet: Am Sonntagabend kam es im Gebiete Kolashin bei Mollowas zu einem blutigen Grenzkonflikt. Die Türken errichteten vor ihrer Anle in einer Entfernung von 200 Metern auf montenegrinischem Gebiete eine Verschanzung. Trotz wiederholter Vorstellungen seitens der montenegrinischen Regierung wollten die Türken die Verschanzungen nicht entfernen. Von früh an griffen die Türken aus der Verschanzung den Wachposten der montenegrinischen Grenzwaide an. Der Kampf, der sich darauf entspann, dauerte bis in die stunde Nacht. Die montenegrinische Grenzbesatzung, die durch die Provokation in höchstem Grade beunruhigt war, eilte zu den Waffen und montenegrinische Grenzwaide. Die Verschanzungen wurden schließlich entfernt und die Anle dem Erdboden gleichgemacht. Die Verluste der Montenegroer betragen 10 Tote und 15 Verwundete. Die Türken ließen 60 Tote zurück.

Lissabon, 5. Aug. Mir Dr. Ort ist auf Intervention des englischen Gesandten wieder in Freiheit gesetzt worden. Sie wird in ihrer Wohnung in Gegenwart des Gesandten verhört werden.

Anzeigen für Merseburg.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Heute früh 1 Uhr verließ nach schwerem Leiden mein lieber Sohn

Paul Schindler

im 19. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetäubt an Mutter und Geschwister.

Merseburg, 5. Aug. 1912.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom hiesigen Friedhofe aus statt.

Zodes-Anzeige.

Sonnabend vormittag 1/2 10 Uhr entschlief nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden unsere innigste Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Röbe

im noch nicht vollendeten 19. Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an Die trauernden Eltern und Geschwister.

Bresch, den 5. Aug. 1912.

Die Beerdigung findet Dienstag den 6. Aug. statt.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Merseburg.

Vom 29. Juli bis 3. August 1912.

Ungelobten: der Kaufmann Kurt Schäfer und Katharina Kornacker, Halleische Str. 53 und Unt.-Altendurg 36.

Geborenen: der Buchbinder Wilhelm Traumann und Rosa Meier, Gutenbergstr. 21; der Schuhmachermstr. Paul Heselbarth und Anna Dymmar geb. Dannenberg, Grüne Str. 8; der Arbeiter Johann Madura und Friederike Rogge geb. Wörhoff, Kl. Sigistr. 6.

Geborenen dem Landes-Sekretariats-Assistent Franz 1 E., Ronnstr. 5; dem Hilfsrottenführer Wöbft 1 E., Friedrichstr. 11; dem Gehilfenführer Witting 1 E., Lobligtauener Str. 4; dem Restaurateur Lehmann 1 E., Dammstraße 4; dem Feiner Wagnier 1 E., Johannisstr. 8.

Gestorben: der Kammer-Sekretär A. D. Eduard Wiedermann, 78 J., Nordstr. 1; der E. d. Arbeiter-Altermann, 8 W., Kurze Str. 1; die E. d. Pfahlermeisters Heinrich, 70 W., Weinbergstr. 1; die E. d. Bäckermeisterin der Kaufherrin D. W. F. Schulz und E. H. K. Kühne, Merseburg und Lieberose; der Schlosser H. R. März u. G. M. Estalla, Merseburg u. Einsdorf; der Kreis-ausführer-Hilfen D. W. Ehrich und M. R. Sachse, Merseburg und Weiskensfeld.

In den Anzeigen im Standesamt sind Anzeigepapiere vorzuliegen.

Aus Veranlassung der Anwesenheit Ihrer kaiserlichen Majestäten in dieser Stadt - voraussichtlich vom 26. bis 28. Aug. d. J. - richten wir an die gesamte Einwohnererschaft unserer Stadt die dringende Bitte, die Häuser, Gärten, Bänke, Säulen usw. festlich schmücken zu wollen. Merseburg, den 3. Aug. 1912. Der Magistrat.

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Zubehör u. Garten zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen. Nähere Auskunft Steinstraße 3, 1 Tr.

Herrschafth. Stagenwohnung Halleische Str. Nr. 25, bestehend aus 10 Zimmern, außerdem reichliches Zubehör, Todesfall halber erst ab 1. Oktober zu vermieten. Näb. beim Verwalter Karl Ziehe, Kl. Ritterstr.

Auktion

im städtischen Leihhause zu Merseburg

Mittwoch den 7. August 1912, von vorm. 9 Uhr ab, der nicht eingelösten Pfandstücke von Nr. 75701 bis 78300, enthaltend Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche, Uhren usw.

Die etwaigen Neberschüsse können binnen Jahresfrist in der Kämmereikasse in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 10. Juli 1912.

Der Verwaltungsrat. Schmidt.

2 Zimmer, Küche u. Kammer, verschl. Korridor, zum 1. 10. zu beziehen, Preis 250 Mk.; mit 8 Zimmern Preis 300 Mk. **Winkel, Friedrichstraße 88.**

Verfugungshalber ist die 2. Et. zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Preis 650 Mk. **Lobligtauener Straße 8.**

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen **Outenbergstr. 21.**

Verfugungshalber wird zum 1. Oktober eine schöne, freundliche Wohnung frei, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, 2 schönen einseit. Zimmern, Küche, Kammer und Zubehör, ist sehr preiswert zu vermieten. **Kulde, Lindenstr. 19.**

3 Zimmer u. Zubehör (Zentrum der Stadt) von alleinleb. Herrn badigst gekauft. Offerten unter **N 856** an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu verm. **Kl. Ritterstr. 5, 3 Tr. 1** oder 2 unmöblierte Zimmer eventl. mit Pension fest oder später gesucht. Offerten unter **Kr. 888** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Haus mit Laden auf dem Neumarkt ist per sofort zu vermieten. Näheres **Entenplan 3.**

Hochherrschafth. Wohnhaus mit großem Garten, Lorenzfabrik, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **M A** an die Exped. d. Bl. erbeten.

3 größere Fisch-Aquariums, bepflanzt mit ausländischen Fischen, billig zu verkaufen **Brügl 3.**

1 Kollwagen, für 1 Pferd, zum vorübergehenden Gebrauch passend, wird zu kaufen oder zu leihen gesucht **Königsstraße Merseburg.**

1 gebrauchtes Tourenrad mit Freilauf und 1 gebrauchtes Rennrad billig zu verkaufen **Freih Wegner, Georgstr. 3.**

Ein gebrauchter, gut erhaltener, nicht so großer eisener Stubeofen mit Holzröhren zu kaufen gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Heidelbeeren

täglich frisch, zu Tagespreisen verkauft

Otto Fiedt, Leichstraße 31.

Neue Kartoffeln,

gut im Geschmack, 5 Str. 40 Pf., sind abzugeben **Friedrichstraße 38.**

Von Mittwoch den 7. d. M. steht ein Transport allerbeste und schwerer, hochtragender

Kühe und Kalben

fontie gemüthliche Kühe mit den Kalbern und Kalben zur Zucht

zu soliden Preisen im Gasthof zum goldenen Hahn zum Verkauf

Otto Heilmann.



Telephon Nr. 240

Merseburger Auer-Gesellschaft. G. V.
Dienstag den 6. August 1912, abends 8 1/2 Uhr,
Monats-Versammlung
Der Vorstand.

in neuen Bootshaus.
Ihre Schuhe schreien nach



Vertreter: Carl Herforth, Agenturen

Die General-Versammlung findet Donnerstags, 8. August, im Vereinslokal statt.
T-O. Rechnungsleg. Vorstandswahl. Zahlreiches Erscheinen der Kameraden erwünscht **Der Vorstand.**

36

Dienstag den 6. August, abends 9 Uhr,

Monats-Versammlung im Vereinslokal Herzog Christian. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Uebungsstunde von 8-9 Uhr. Der Vorstand.**

Schwimm-Verein

Rosendon. Dienstag den 6. Aug., abends 8 1/2 Uhr, in der **Wartburg**

Monats-Versammlung. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. **Der Vorstand.**

Deutscher Kaiser. Dienstag Schlachtfest.

Huboldts Restauration

Schlachtfest Heute

fr. hauschl. Burg Ernst Vogel, Lauchstädter Str.

Dienstag

frische hausschlachtene Wurst

G. Siltner, Weipenteller, Str. 12.

Heute Dienstag

Schlachtfest

Nich. Lehner, Neumarkt 45.

fr. hausschlacht. Wurst. Robert Schreiber, Lützenstr.

Nebenvererb (bis 600 Mark jährlich) nachgewiesen durch W. W. (Ed.) Klamb, O. m. d. S. Baum (Welf.) 2.

Gemeindeboten, Handwerker, Inwaliden u. Frauen erhalten leichte, realen

Margarine-Vertreter, welcher die Stadt und Umgebung besucht, von bereits eingeführter Stirma sofort gesucht. Adressen bezuzugt. Off. u. U R 3525 an Rudolf Wölfe, Halle a. S.

Tivoli-Theater. Dienstag den 6. August d. J., abends 8 1/2 Uhr.

Monats-Versammlung zum ersten Male. Nobilität.

Sommerput. Ein fröhliches Spiel in 4 Akten von Kurt Kugler. Hr. Schlager sämtlicher Bühnen.

Schauspielreihe.

Junger Bäckergeselle sucht Stellung am 7. 8. oder später. Off. unter **M J 100** an die Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger

Portier der in schriftlichen Arbeiten bewandert ist, für sofort von einem großen Brauereien-Betrieb gesucht. Gef. Bewerbungen unter Befugung der Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüche unter **P A 5** an die Exp. d. Bl.

Züchtige Schlosser sucht für dauernde Arbeit

M. Martin, Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Bitterfeld.

Leute zum Obstplätzen werden sofort angenommen

Emil Schumann, Lauchstädter Str. 2

Jüngere Arbeiter sofort gesucht

A. Hescholtz, Dachbedeckmstr. Jung. Arbeiter findet dauernde Stellung. Buchbinder Fr. Stolberg.

Sauberes, ordentliches **Mädchen**

bet hob Lohn für den ganz. Tag gesucht **Bürgergarten, 2. Str. 1, E.**

Züchtiges Dienstmädchen das kochen kann, oder **einf. erf. händlerische Stütze** am 1. September gesucht. Jüng. Mädchen wird gebalten. **Frau Dr. Bisco, Bforta, Kreis Naumburg.**

Junges kräftiges Aufwartung Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht **Outenbergstr. 11, 11.**

Aufwartung sucht sofort. Zu erfragen **Outenbergstr. 1, part.**

Sauberes Mädchen als **Aufwartung** für den ganzen Tag bei hohem Lohn sofort gesucht **Winkel 1, Kl. Ritterstr. 11, im Laden.**

1 Aufwartung gesucht Grüne Straße 1.

Drillant-Brosche Sonntag nachmittags auf Chaussee Merseburg-Götpolau verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Frau Regierungsratssr. Harte, Blaudenstraße 1.**

Sonntag früh sind auf dem Wege von Burgstraße bis Neues Schützenhaus zwei neue weiße Schützen verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Winkel 1, Ringes Alb., Kettenrand**

Sonntag abend im „Bellene“ oder auf dem Wege von dort durch die Klauke, Weiße Mauer, Christianenstraße nach Halleische Str. 39 verloren. Gegen Belohnung dabe selbst parterre abzugeben.

1 gold. Ring ist verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben. **Markt 12, im Laden, Singer Co., Rähmisch, Alt.-Oef.**

